

Ja, ja. Meine Lebensgefährtin, die wundert sich immer. Die zappelt rum und kann gar nicht verstehen, dass ich da so ruhig sitze. Aber es ist so, ich kann ja nichts ändern. Und der eine oder andere will ja auch gar nicht, dass man sich äußert. Also, insofern ist es ganz gut.

*Das klingt jetzt so, wenn Sie über den großen fußballerischen Teil in Ihrem Leben sprechen und nachdenken, als ob Sie über jemand ganz anderen reden. Ist das ein ganz anderer Gerd Kische, auf den Sie jetzt zurückblicken, mit dem Sie aktuell eigentlich gar nicht mehr so wahnsinnig viel zu tun haben?*

Den Eindruck gewinne ich manchmal, ja. So leidenschaftlich ich diesen Job ausgeführt habe, so leidenschaftlich ich dabei war, desto gelassener bin ich jetzt. Als wenn dort in mir etwas passiert ist, wo ich sage: Das ist Vergangenheit. Da kannst du auch zurückschauen, ich glaube, das hast du gar nicht

schlecht gemacht. Das ist aber vorbei. Und jetzt ist der neue Abschnitt da, ich hab' schon drüber gesprochen. Da gibt es viele andere Dinge. Und ich bin anders als früher, das stimmt.

*Jetzt im Moment, um mal ganz aktuell zu sein, werden Sie also morgens wach, frühstücken, heute ist keine Jagd angesagt, wie läuft so ein Tag jetzt ab? Sind Sie immer noch am Arbeiten?*

Ja, ja. Dann fahr' ich ins Büro, und dann werden die Dinge geregelt oder geordnet oder bearbeitet, die gemacht werden müssen. Dann gibt es Abstimmungen mit der Geschäftsführung, und dann hab' ich in Ruhe den Nachmittag dann meistens frei oder nehme mir irgendwas vor.

*Und auch das Büro ist kein Fußballjob, also hat nichts mit Sport zu tun, sondern?*

Nein, das hat nichts mit Fußball zu tun. Das hat was mit Immobilien zu tun. Wir kaufen Grundstücke, erschließen sie und verkaufen einzelne Parzellen. Das macht mir sehr viel Spaß, ist vielfältig. Und der Kopf muss dann immer noch bewegt werden. Die Gedanken sind dann zu ordnen, und das ist auch ganz gut.

*Man muss ganz schön fix sein. Da jongliert man ganz schnell mit Zahlen, trifft Entscheidungen...*

Da spielen große Zahlen eine Rolle, Verantwortung, und da bin ich schon akribisch, und da geht es dann auch manchmal gedanklich sehr fix. Aber trotzdem weiß ich, das ist dann erledigt, und jetzt hab ich am Nachmittag oder am Abend dann Ruhe.

*In so einem Alter, vielleicht machen wir mal diese Zäsur, man ist ja nicht tot, um Gottes Willen. Wenn man so sagt, ich bin ein paar*

*Tage jetzt dabei. Also, mir geht's persönlich manchmal so. Dann schweb' ich über mir und schau mir so zu und denk': Mensch Alter, Du von der Insel Rügen... Hättest Du gedacht, dass Du dies oder das mal machst? Gibt es so Momente, wo man denkt: Was mach' ich da heute? Was hab' ich die Tage gemacht? Oder fangen wir mal ganz vorne an: Der kleine Gerd, so die Erinnerung zurück. Wie lief denn da so ein Tag morgens ab, als Sie 5, 6, 7, vielleicht 10 Jahre waren?*

Ja, Schule, hektisch aufstehen, ganz schnell, ohne Warmwasser. (lacht) Ich bin ja der Älteste von noch sieben. Nichts mit Dusche und so, wie heute. Schnell dann in die Schule, und dann, wenn alles gut ging, bin ich pünktlich um eins wieder zu Hause gewesen. Dann gab es Mittagessen zu Hause. Mutti und Oma haben gekocht. Dann wurde der Schulranzen in die Ecke geworfen, und dann ging es auf den

Fußballplatz oder ich habe Flaschen oder Kräuter gesammelt. Ich war immer irgendwo beschäftigt und hab' mir dann Geld verdient.



*Sie haben's schon anklingen lassen, es waren viele Geschwister.*

*Also leise ging es im Haushalt Kische wahrscheinlich nicht zu?*